

**ANALYSE** Der Anteil der Frauen an den zahnärztlichen Existenzgründungen steigt. 2018 erfolgte jede zweite Niederlassung durch eine Zahnärztin. Das belegt die jüngste Existenzgründungsanalyse der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank).

# Zahnärztliche Existenzgründung: Frauen holen auf

Trotz der seit Jahren hohen Frauenanteile unter den Zahnmedizinierenden und angestellten Zahnärzten von deutlich über 60 Prozent bleiben Zahnärztinnen unter den Praxisgründern aber immer noch unterproportional vertreten. Vor allem im Osten Deutschlands zeigen sich Zahnärztinnen unternehmerisch: Mit 63 Prozent ist dort der Frauenanteil unter den Existenzgründern wesentlich höher als in den anderen Teilen der Republik. „Diese Entwicklung könnte im direkten Zusammenhang mit der Struktur der dortigen zahnmedizinischen Versorgung stehen“, kommentiert Daniel Zehnich, Bereichsleiter Gesundheitsmärkte und Gesundheitspolitik bei der apoBank. „Im Osten kommen größere Praxen mit angestellten Zahnärzten seltener vor. Dementsprechend gibt es auch weniger Alternativen zur Niederlassung in einer eigenen Praxis. Zudem beobachten wir, dass

die Zahnärzte immer wieder größere Praxisräumlichkeiten planen, um sich die Option offenzuhalten, künftig Kollegen einzustellen“, so Zehnich. „Bei Praxisübernahmen wiederum nutzen die Existenzgründer gerne die Gelegenheit, die erworbene Praxis mit innovativen Techniken und Behandlungsmethoden auszubauen.“ Was die Art der Niederlassung betrifft, verändert sich der Existenzgründermarkt seit Jahren kaum: Die Einzelpraxis bleibt bei den Zahnärzten weiterhin die mit Abstand beliebteste Niederlassungsform. Dabei gab es 2018 bei Neugründungen einen leichten Anstieg um drei Prozentpunkte auf nun zehn Prozent. 63 Prozent der Existenzgründer übernehmen eine bestehende Praxis, um diese als Einzelpraxis weiterzuführen.

**Quelle: Deutsche Apotheker- und Ärztebank**

